

Spätsommer statt Novembergrau

von Bernd, DL2DXA
Teil 2

Am 12. November geht es nach dem gestrigen Besuch auf „alten Bekannten“ in den Norden. Ziel ist der Montaña de la Sepultura, EC8/GC-058. Es soll heute mal wieder eine Erstaktivierung geben.



Der Aufstieg ist zwar kurz, aber durch lose Vulkanasche sehr rutschig. Auf dem Foto gut zu erkennen durch den braunen Untergrund. Von Westen grüßt der 1700m hohe Moriscos herüber.

Wer mich ab diesem Tag noch hört, muss riesige Ohren haben und Umgang mit extrem leisen Signalen geübt sein, denn seit gestern ist mein KX2 defekt. Mitten im QSO sprang das SWR auf extrem hohe Werte. Da ich vor einem Jahr schon mal ein ähnliches Problem hatte, untersuche ich erst mal alle Koaxstecker und die Verbinder am Dipol. Nix zu erkennen. Der Empfänger spielt wie vorher auch, nur sendeseitig scheint etwas im Argen zu sein, es fühlt sich an, als würde ich nur noch mit einem Schenkel des Dipols senden ...???

Murphy's Streich ist einfach nicht lustig!



Alles wird gut ...

Seitdem sende ich nur noch mit dem KX2 - ohne separate Endstufe - denn der Tuner lässt sich immer wieder dazu überreden, das was da hinten dran hängt anzupassen und es geht auch Leistung raus, aber eben an einen undefinierten Ausgang, zwischen 5 und 1000 Ω ...

Ein paar Tage verwende ich den halben Dipol als Vertikal und die andere Seite als Gegengewicht.

An anderen Tagen verwende ich einen 4 Meter langen Draht als Vertikal. An den Rapporten merke ich, dass ich kaum noch zu hören bin. Ganz aufgeben kommt aber auch nicht in Frage.



Blick vom Montaña de la Sepultura nach Osten und zu den 1700 bis 1800 Meter hohen Bergen im Zentrum

Zweites Ziel wird der nur ca. 5 km weiter nördlich gelegene Talayon de Arinez, EC8/GC-059.



Die absolut freie Lage lässt mein mickriges Signal ohne störende Hindernisse nach Europa durch.



Ach - wie gut müsste es von hier mit den gewohnten 30 Watt gehen ... Zum Funken teste ich heute mal ein Stück vertikalen Draht und den 10m Dipol als Dachlast dazu

Es folgen wieder einige Tage mit dem Besuch „alter Bekannter“, doch am 17. November soll es wieder mal einen neuen Gipfel geben.

Bereits 9 Uhr sind es 27 Grad, es verspricht, ein warmer Tag zu werden. Heutiges Ziel ist der Montaña del Capitán, EC8/GC-060 und mit VCAN-421 ebenfalls einer Referenz für die Sammler von Vulkangipfeln.

Übrigens: Olaf, DO1UZ ist mit 21 erreichten Vulkanen Nummer Eins in DL beim Diploma Volcanes de Canarias als Jäger!!



Der Aschehaufen rechts im Bild ist der Montañon Negro. Links vom Baum und unten in der Mitte

ist schon das zweite Ziel für heute zu sehen: der Montaña Pajarito, EC8/GC-015.





Auch vom Montaña Pajarito hat man freien Blick nach Europa, was mir außerordentlich hilft. Auf der Heimfahrt nehme ich mir Zeit und will mir noch einen Berg im Nordosten ansehen.



Gorda - „die Dicke“ - ist leider nicht zugänglich, denn das ganze Gelände ist umzäunt. Es gab noch mehr nicht von Erfolg gekrönte Erkundungen. Auf dem Montaña del Humo finde ich im Gestrüpp ebenfalls keinen begehbaren Weg.

Das Gleiche auch am Roque Narices. Nur was für Bergsteiger.



Vom Narices hat man aber diesen eindrucksvollen Blick auf „die ganz Harten“. Im wahrsten Sinne des Wortes, es handelt sich um ehemalige Vulkanschlote, die der Erosion schon wesentlich länger standhalten.

Hier noch zwei von den „ganz Harten“. Es handelt sich um 2 SOTA-Gipfel, den Roque del Nublo und den Roque Bentaiga, die praktisch überhaupt nicht aktivierbar sind ...



Zum Abschluss dieser Ausgabe noch ein Foto von der Heimfahrt.

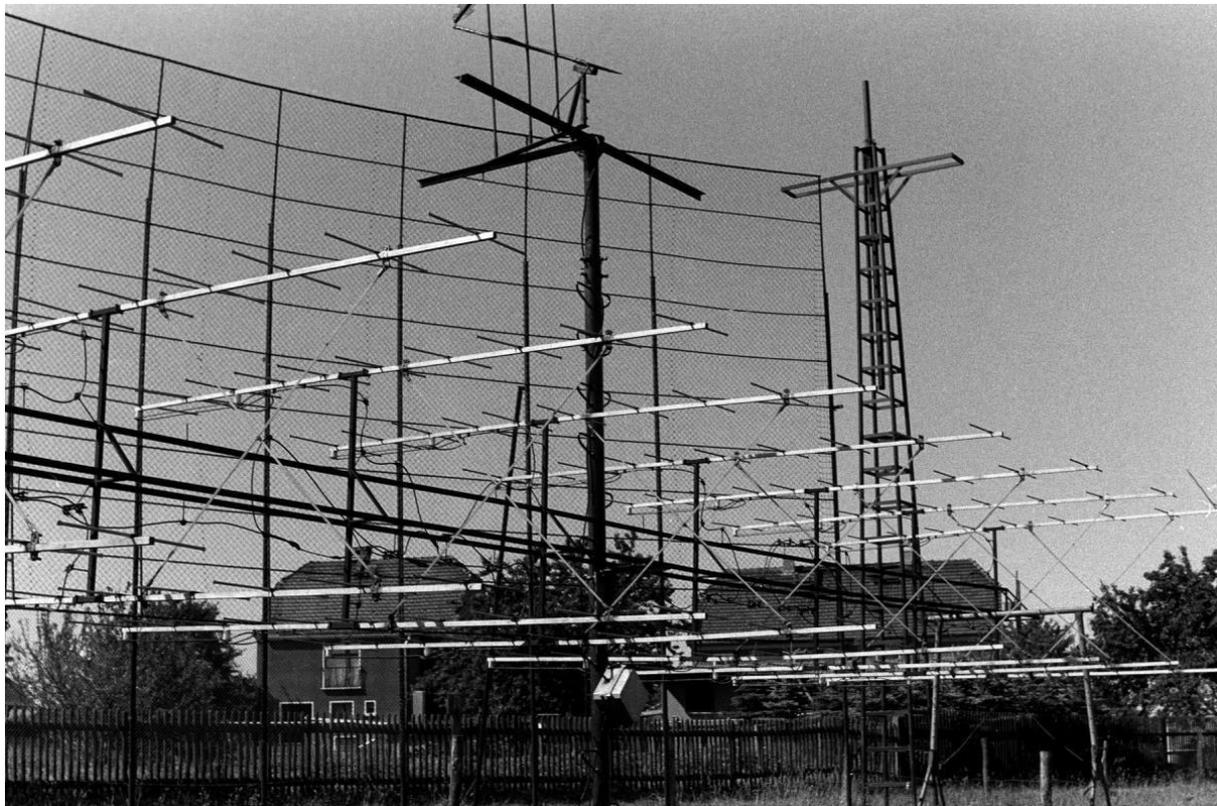
Perfekt gegen den Einbruch arktischer Kaltluft geschützt, liegt Tejeda am Südhang des Moriscos-Massivs.



Meine kanarischen Funkfreunde haben mich schon mit mehreren Tourenvorschlägen versorgt. Es bleibt also immer noch was zu tun.

Vermischtes und Weihnachtswünsche

Immer noch bin ich auf der Suche nach Fotos von imposanten Antennenanlagen aus den 80er Jahren zum Empfang des begehrten Westfernsehens, wie z.B. in Dresden auf der Kohlenstrasse, die beiden 50 Meter hohen Masten bei Marienberg oder wie hier von Zaschendorf am östlichen Stadtrand von Dresden.



Hier kamen 16 Stück 13 Element Yagi als Gruppe nach Berlin zum Einsatz

Für die 2 UHF-Programme stand ein Parabolspiegel mit 4 Metern!! Durchmesser im Garten des Bürgermeisters. Damit hatte man die Gleichkanalstörungen vom Bukova hora effektiv eliminiert.

Vielleicht gibt es unter unseren Lesern jemand aus Thüringen oder Sachsen/Anhalt, der näher dran am Geschehen gewohnt hat und die Möglichkeit hatte, die Sender vom Ochsenkopf, Hoher Meißner, Torfhaus oder Kreuzberg in der Rhön zu empfangen.

Bilder aller Art sind sehr willkommen, es handelt sich um ein ganz privates Archiv zu dieser Zeit.



*Allen Leserinnen und Lesern
Frohe Weihnachten*



**HO
HO
HO**

Teil 1, siehe SBK Nr.336

Die Autoren dieses Beitrags zum ‚Sächsischen Bergkurier‘ haben ihr Einverständnis zur Veröffentlichung gegeben. Der Bergkurier dient der Berichterstattung über den ‚Sächsischen Bergwettbewerb‘ und über andere Outdoor Aktivitäten des Amateurfunks.